

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an August John.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 04.02.1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-18901

Sehr geehrter Herr,

Im Herrn hochgeliebter Bruder,

Ich freue mich sehr, dass Sie sich wohl bald gewöhnlich finden, dürfen, sich von Berlin ausgeben, in. völlig nach Lande zu transportieren. Da Sie nun ein neues, wichtigeres, Successorem in Ihrer bisherigen Station besorgen sind, in. dazu bereits der junge H. Baumgartel in Vorschlag gekommen ist; so ist dasselbe wohl auch mit Gottes Gabe, der Natur und Gnade anzuwenden, dass aus seiner Person die volle Abordnung nicht zu setzen ist. Soll ich aber das meine Gedanken, nach der mir dazu erfüllten

folaminiis fuerit ruffinus: so kon mit gutem Gewiſſen
nicht anders ſagen, daß ob in damum Eccleſie
gewiſſen urtheil, wenn dieſer Apfel ſon ſchon Baum
gebrochen werden, und niſt zu ſeiner gehörigen matu-
rität kommen ſolte. Ich kon auf niſt anders er-
kommen, als daß er Academiæ natus ſey; wir
er den auch bereits in docirung der Aratiſchen
Theoria bey den Studioſis gute Dienſte thut, auf
mit ſeiner Eiferſüßigkeit ſorgſam ſich verhält, der
gleichen Subjecta nun billig propter rem Domini
ſorgfältig zu menagiren ſat. Accedit, daß
er ſon niſt in ſeiner völligen Freyheit geleben
kann, ſondern an gewiſſe Stunden gebunden
iſt, ſelbſt bey ſeiner ganz geſunden Leib-
conſtitution gar leicht ein Detrimentum
valetudinis hervorſuchen kon; welches auch

zu sorgen, wenn er nicht mit ständiger Gemüths-
besorgungen, so viel als in der geistlichen
Angelegenheit bleibt. Damit es aber nicht
dennoch zu zirkulären Fugent nicht so leicht abzu-
gehen pflegt. Da ist nun auch anzu-
sehen, wie sehr keine Frömmigkeit für
diesen Vorfall zu adhibieren, sondern
sich zu, daß Gott auf andere Weise in die-
sem Ansehen die Thun seiner gnädigen u.
Höflichkeit Providenz Ihm werden lassen
wollen. Was das überführte Tractat
des Jhr. Hof. fortigen Nöthenii anlangt,
so habe ich zwar eingesehen, ob es
nicht selbst in der Hand zu bringen
aber darinnen nicht zu revidieren
unsern Thun. Ich habe auch
überdies

derzeit ist mit Vorlage Arbeit sehr über,
knüpft, in. Elagel H. Elers, davor
des bis herigen gelinden Muthes in sol,
der Mangel an Verzeihung, dass er
nicht sah, wie die gute Masse mögliche
Sorgen hervorbrachten, können; dass
weiter etwas anzunehmen nicht flüchtig
soll. Meint wohl furchtlos zu göttlicher
trauer Bewahrung in unveränderter Gnade
allzeit voran

seiner Verzeihung
Meint in dem Letztz. gel. Bunde

Lalle
den 4^{ten} Febr.
1727.

Gnade fürbitten
A. F. Frumh.
H.